

TOP

I. Vorlage

- zur Beschlussfassung
 als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

bisherige Beratungsfolge		Sitzungs- termin	Abstimmungsergebnis				
			einst.	mit Mehrheit		Ja- Stimmen	Nein- Stimmen
				angen.	abgel.		
1	Bau- und Umweltausschuss	17.01.2002					
2	Stadtrat	20.03.2002					
3	Bauausschuss	17.07.2002					

Betreff

**Nutzungskonzept für die Pegnitzrenaturierung Bauabschnitt II
zwischen Stadtgrenze und Röllingersteg**

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom
21.07.2005

Anlagen
Plan 1:2000

Beschlussvorschlag

Der Bau- und Umweltausschuss stimmt dem Nutzungskonzept für die Pegnitzzaue im Bereich der Pegnitzrenaturierung Bauabschnitt II zwischen der Stadtgrenze und dem Röllingersteg zu und beauftragt die Verwaltung die notwendigen Schritte für die Umsetzung des Konzepts einzuleiten und die notwendigen Haushaltsmittel für Grünflächenpflege und bauliche Maßnahmen zu beantragen.

Sachverhalt

In dem vom Wasserwirtschaftsamt Nürnberg (WWA) beim Planungsbüro Prof. Grebe in Auftrag gegebene Rahmenkonzept Pegnitz von 1997 wird als Zielsetzung die stufenweise Renaturierung und „Erlebbarkeit“ der Pegnitz für die Bevölkerung angestrebt. Die Pegnitzzaue

zwischen Stadtgrenze und Röllingersteg wird als „Aue mit vorherrschend naturnahen Elementen und starker Erholungsnutzung“ eingestuft.

Konkretisiert wurde das Konzept mit dem im Auftrag des WWA vom Büro Ermisch und Partner erarbeiteten und im gemeinsamen Bau- und Umweltausschuss am 17.01.2002 beschlossenen Landschaftspflegerischen Begleitplan zur Pegnitzrenaturierung.

Seitens des Grünflächenamtes und der Umweltplanung wurden die Vorstellungen in konkrete Baumaßnahmen gegliedert und im Stadtrat am 20.03.2002 beschlossen.

Aufgrund der Bedeutung der Pegnitzauen als zentraler Grünzug im Stadtgebiet und der erforderlichen Steuerung der Nutzungsfunktionen beauftragte das Grünflächenamt das Büro Ermisch und Partner begleitend mit der Erstellung eines Gesamtkonzeptes zur Stadtpark-erweiterung zwischen Stadtgrenze und Ludwigbrücke in dem die räumlichen Funktionsbereiche und mögliche Nutzungsschwerpunkte aufgezeigt wurden. Die Vorstellung des Konzeptes erfolgte am 17.07.2002 im Bauausschuss.

Durch die Renaturierung der Pegnitz durch das WWA wurde eine reizvolle Flusslandschaft mit kleinräumigen Strukturen geschaffen (Sandbänke in den Flussschleifen, gewundene Trampelpfade entlang des Flusses, Mündung des Mainaubaches). Der Naherholungs- und Freizeitwert der Talau wurde damit deutlich aufgewertet. Die mit der Pegnitz-Renaturierung angestoßene Attraktivitätssteigerung des Talraumes schlägt sich in mittlerweile deutlich höheren Besucherzahlen und einem gestiegenen Nutzungsdruck nieder.

Hierdurch ergeben sich insbesondere die folgenden Problempunkte :

- Das Betreten der Wiesen und der Eintrag von Hundekot machen eine Verwertung als Viehfutter unmöglich. Wie Gespräche mit Landwirten ergaben, ist auch eine unentgeltliche Verpachtung nicht mehr möglich. Die Flächen müssen künftig voraussichtlich durch die Stadt betreut, das Schnittgut abgefahren und entsorgt werden.
- Aufgrund der gestiegenen Besucherzahlen und den damit verbundenen Freizeitaktivitäten ist das Müllaufkommen deutlich gestiegen.
- An verschiedenen Stellen des Talraumes, aber mittlerweile auch im Stadtpark, wird immer wieder unerlaubterweise gegrillt.
- Beschwerden aus der Bevölkerung wegen Freizeitnutzung und Verstöße gegen die Landschaftsschutzgebietsverordnung werden voraussichtlich zunehmen.

Der vorhersehbaren Veränderung der Nutzungsstrukturen und die damit verbundenen Problemstellungen erfordern u.E. klare städtische Zielvorgaben und Vorstellungen für die künftige Nutzung der unterschiedlichen Flächen, bauliche Maßnahmen die Flächen und Grenzen für erlaubte Nutzungen steuern und sichtbar machen und eine entschlossene Überwachung und Ahndung von Verstößen.

Gemäß dem zwischen WWA und der Verwaltung abgestimmten Rahmenkonzept soll hierbei der Bereich südlich des Flusses als Naturschutzfläche und der Bereich nördlich des Flusses als Erholungsfläche gestaltet werden.

Bereich südlich der Pegnitz (Naturschutzflächen)

Die Planungskonzepte sehen neben den Naherholungsflächen auf der Nordseite der Pegnitz naturnahe Flächen auf den Halbinseln südlich des Flusses vor. Mit der Renaturierung der Pegnitz entstanden in diesem Talabschnitt autotypische Strukturen - ein Altwasser, flache sandige Flussbänke und steile Uferböschungen - die als Rückzugsräume insbesondere für die Vogelwelt entwickelt werden sollen. Die Flächen bleiben der natürlichen Sukzession überlassen und sollen in Regie der Umweltplanung sehr extensiv (Turnusmahd) gepflegt werden. Die ursprünglich geplanten Senken und Seigen sowie die naturschutzfachlich gewünschte

Verlängerung des Altwassers sind aufgrund der umfangreichen Altlasten in diesem Abschnitt der Pegnitzauen nicht umsetzbar.

Ziel des Planungskonzeptes ist es, die naturnahen Flächen durch geeignete Besucherlenkungsmaßnahmen vor unerwünschter Freizeitnutzung (Hundeauslauf, Grillen) zu schützen. Eine dieser Maßnahmen ist die Errichtung eines aufgeständerten Steges – in Kombination mit einem Weg mit wassergebundener Decke – als neue Verbindung vom Röllingersteg zum neuen Technologiepark (Umsetzung des ersten Bauabschnittes derzeit durch das Grünflächenamt i.R. des Projektes FROG). Ergänzend dazu soll parallel zum Steg, bzw. Weg im Bereich der Flussschleifen mit Sträuchern abgepflanzt werden sowie in den ersten Jahren ein Zaun (Kosten ca. 3.000 €) errichtet werden.

Voraussetzung für den dauerhaften Erhalt der Naturschutzflächen auf den Halbinseln ist die Bereitstellung von geeigneten Flächen für Freizeit- und Erholungsnutzung in unmittelbarer räumlicher Nähe.

Bereich nördlich der Pegnitz (Freizeit- und Erholungsflächen)

zuzüglich der Flächen südlich der Pegnitz im Bereich des Weges / Steges zwischen dem Röllingersteg und der Uferstadt.

Ausweisung als „Parks, Erholungsanlagen und Freizeitflächen“ gemäß §2(1)b der „Satzung der Stadt Fürth über die Benutzung der öffentlichen Grünanlagen (Grünanlagensatzung - GrünAnlS) vom 06.08.2004“

Nach Abschluss der vom Wasserwirtschaftsamt Nürnberg durchgeführten Flussrenaturierung stehen nunmehr für den Bereich zwischen Stadtgrenze und Röllingersteg die von der Stadt Fürth zu veranlassenden „ergänzenden Maßnahmen“ an. In der am 20.03.2002 vom Stadtrat beschlossenen Vorlage ist u.A. für die extensiven Wiesenflächen nördlich der Pegnitz die „Möglichkeit zur Freizeitnutzung“ vorgesehen. Im näheren Umfeld der Wiesen sollen ein „gestalteter Erlebnisraum“ am Mainaubach, ein „Aufenthaltsbereich mit Sitzstufen“, ein Bolzplatz, sowie verschiedene Aussichtspunkte und Sitzgelegenheiten entstehen.

Zielvorstellung ist die Entwicklung des gesamten Bereichs zwischen dem Röllingersteg und der Mainuanlage zu einem extensiven öffentlichen Landschaftspark mit den Schwerpunkten Naherholung, Spiel, und Freizeit. Folgende Maßnahmen sind dazu notwendig:

- Anlage eines Weges zwischen dem Röllingersteg und der Mainuanlage, der als parallele Wegverbindung zum bestehenden asphaltierten Weg auf der Trasse eines bestehenden Trampelpfades verlaufen soll. Insbesondere bei schönem Wetter bzw. an Wochenenden und Feiertagen ist der schmale Weg stark überlastet. Auf engem Raum drängen sich Fußgänger, z.T. mit Kinderwägen, Inlineskater und Fahrradfahrer (vom noch unsicher fahrenden Kind bis zum über 30 km/h schnellen Sportradler). Durch Beinahekollisionen kommt es gehäuft zu gefährlichen Situationen. Der Naherholungswert ist deutlich eingeschränkt.
Kosten ca. 30.000 €
- Schaffung weiterer Sitzgelegenheiten entlang des bestehenden Geh- und Radwegs.
Kosten ca. 9.900 €
- Einrichtungen für Spiel- und Freizeit (Trimmgeräte, Gesundheitspfad, Walking-Parcour, etc.)
kein Kostenansatz

- Bau des Steges über die Pegnitz zwischen der Uferstadt (ehem. Grundig-Areal) und der Mainuanlage.
- Nachpflanzung einzelner Bäume und Gehölzgruppen zur optischen Gliederung der Flusslandschaft und zur weiteren Verbesserung des Landschaftsbilds.
Kosten ca. 7.600 €
- Erarbeitung und Umsetzung eines Pflegekonzepts, das regelmäßige Reinigung und regelmäßiges Mähen der Flächen beinhaltet.
jährliche Pflegekosten ca. 20.600 €
- Als erste Maßnahmen in diesem Bereich wurde die Renaturierung des Mainaubaches und der Bau eines Wasser-Erlebnisbereichs am Mainaubach am 27.04.2004 vom Bauausschuss beschlossen. Die Baumaßnahme soll durch das GrfA 2006 durchgeführt werden.

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Gesamtkosten 50.500 €	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja 20.600 €
Veranschlagung im Haushalt			
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	bei Hst.	Budget-Nr. im <input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			
Zustimmung der Käm liegt vor: <input type="checkbox"/>		Beteiligte Dienststellen: RA <input type="checkbox"/> RpA <input type="checkbox"/> weitere: <input checked="" type="checkbox"/> Upl, GrfA	
Beteiligung der Pflegerin/des Pflegers erforderlich:		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Falls ja: Pflegerin/Pfleger wurde beteiligt		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

II. Vorlage an: D, Ref V, Ref III, SpA, GrfA, Upl, TfA, OA, LA, BMPA/STR/SD
Zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Ref V / Ref III

Fürth, 21.07.2005

Unterschrift der Referenten

Sachbearbeiter/in:	Tel.:
Herr Schneider, GrfA	2876
Frau Preinl, Upl	1254